

Hitzeschutzplan

Tempelhof-Schöneberg 2026



Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage.....	2
Handlungsfelder und Maßnahmen	3
Kommunikation und Sensibilisierung.....	4
Gesundheitsschutz – Akutmaßnahmen.....	8
Settings mit besonders betroffenen Gruppen	9
Monitoring und Evaluation.....	10
Organisationsstruktur/Vernetzung	11
Finanzielle Auswirkungen	11
Zusammenfassung und Ausblick.....	12

Ausgangslage

Am 18.06.2024 wurde der erste bezirkliche Hitzeschutzplan für Tempelhof-Schöneberg beschlossen. Dieser basiert auf einem Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung (Drucks. 0623/XXI) und wurde durch die Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit (QPK) unter Beteiligung aller Abteilungen und Ämter erarbeitet.

Der vorliegende Hitzeaktionsplan schreibt die bisherigen Maßnahmen aus dem Jahr 2024 fort und konkretisiert die landesweiten Strategien zur Anpassung an zunehmende Hitzebelastungen auf bezirklicher Ebene.

Im Rahmen des Berliner Klimaanpassungsgesetzes (KAnGBIn) und des Landeshitzeaktionsplans Berlin übernehmen die Bezirke eine zentrale Rolle bei der Vorsorge gegen hitzebedingte Gesundheitsrisiken. Mit den folgend beschriebenen Maßnahmen leistet der Bezirk einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der gesetzlichen Klimaanpassungsziele und zur gesundheitlichen Daseinsvorsorge.

Da der Berliner Hitzeaktionsplan erst Ende 2025 beschlossen wurde, liegen bislang noch keine ausreichenden Erfahrungswerte hinsichtlich der konkreten Umsetzung landesweiter Maßnahmen sowie der daraus resultierenden bezirklichen Anpassungserfordernisse vor. Dennoch orientiert sich der bezirkliche Hitzeaktionsplan bereits an den übergeordneten Zielsetzungen des Landes, insbesondere am Schutz vulnerabler Bevölkerungsgruppen sowie an der Verbesserung der ressortübergreifenden Zusammenarbeit.

Mit Vorliegen landesweiter Konkretisierungen und Umsetzungserfahrungen wird der Bezirk die Maßnahmen und Strukturen seines Hitzeaktionsplans fortlaufend überprüfen und im Sinne einer abgestimmten gesamtstädtischen Hitzevorsorge weiterentwickeln.

Der Bezirk setzt mit der Fortschreibung des Hitzeaktionsplans seine frühzeitigen und kontinuierlichen Aktivitäten zur Anpassung an zunehmende Hitzebelastungen fort. Bestehende Strukturen und Maßnahmen werden fortlaufend überprüft und an lokale Anforderungen angepasst, um insbesondere gefährdete Bevölkerungsgruppen wirksam vor hitzebedingten Gesundheitsrisiken zu schützen.

Das Jahr 2025 war eines der wärmsten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Deutschland (Pressemitteilung Deutsche Wetterdienst: [Wetter und Klima - Deutscher Wetterdienst - Presse - Deutschlandwetter im Jahr 2025](#), 30.12.2025) und verdeutlicht erneut die besondere Betroffenheit hochverdichteter Stadträume wie Berlin. Die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Hitzeereignissen stellt eine erhebliche gesundheitliche, soziale und infrastrukturelle Herausforderung auch für den Bezirk Tempelhof-Schöneberg dar (Umweltbundesamt, [Indikator: Heiße Tage |](#)

[Umweltbundesamt](#), 24.11.2025). Im Sommer 2025 kam es in Berlin mehrfach zu intensiver Hitze mit Spitzenwerten von bis zu 38,0 Grad und zahlreichen Tagen mit Temperaturen deutlich über 30 Grad ([Jahreswerte Berlin 2025 - WetterKontor](#)). Dies zeigt sich auch in wiederholten Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes ([Index of /climate_environment/health/historical_alerts/heat_warnings/](#), 16.09.2025). Auch Tropennächte mit anhaltend hohen Mindesttemperaturen führten zu einer erheblichen gesundheitlichen Belastung (Umweltbundesamt, [Gesundheitsrisiken durch Hitze | Umweltbundesamt](#), 24.11.2025). In den Sommermonaten kam es bundesweit zu einer erhöhten hitzebedingten Mortalität, insbesondere bei älteren und vorerkrankten Personen (Robert Koch-Institut, [RKI - Gesundheitliche Auswirkungen von Hitze - Wochenbericht zur hitzebedingten Mortalität](#), 02.10.2025).

Ziel ist es, die gesundheitlichen Auswirkungen zunehmender Hitzebelastung wirksam zu reduzieren. Angesichts der steigenden Anzahl heißer Tage und Tropennächte sowie wiederkehrender Hitzewellen – wie sie in den vergangenen Sommern beobachtet wurden – gewinnt der Schutz der Bevölkerung zunehmend an Bedeutung.

Handlungsfelder und Maßnahmen

Der vorliegende Hitzeschutzplan 2026 für Tempelhof-Schöneberg fokussiert vorrangig auf Maßnahmen der Risikokommunikation mit dem Ziel, Verhaltensanpassungen zu fördern, Hilfesysteme zu optimieren und das Management von Extremereignissen zum Gesundheitsschutz besonders von Hitze betroffener Menschen (z.B. ältere Menschen, Kleinkinder, Obdachlose) in den heißen Sommermonaten zu verbessern. Im bezirklichen Hitzeaktionsplan von 2024 waren darüber hinaus auch Maßnahmen zur langfristigen Anpassung enthalten, insbesondere im Bereich der städtebaulichen Entwicklung und Klimaanpassung. Diese Aufgaben liegen jedoch überwiegend in der Zuständigkeit anderer Ämter bzw. Fachbereiche und sind inzwischen im Dezember 2025 beschlossenen bezirklichen Klimaanpassungskonzept gebündelt ([Das integrierte Klimaanpassungskonzept \(KIAK\) für Tempelhof-Schöneberg - Berlin.de](#)).

Ziel des Hitzeschutzplans ist es, die gesundheitlichen Risiken durch zunehmend häufigere und intensivere Hitzeereignisse zu reduzieren. Ein gezielter Schutz der Bevölkerung ist dringend notwendig. Der Plan gibt einen Überblick über bereits bestehende Maßnahmen und Aktivitäten zum gesundheitlichen Hitzeschutz im Bezirk. Diese sollen dazu beitragen, die Gesundheitskompetenz der Menschen im Bezirk im Umgang mit Hitze zu erhöhen und somit langfristig vor hitzebedingten Erkrankungen und Todesfällen zu schützen.

Die folgende Abbildung 1 gibt einen Überblick über Handlungsfelder und Maßnahmen des bezirklichen Hitzeaktionsplans.



Abb.: 1: Handlungsfelder und Maßnahmen des bezirklichen Hitzeaktionsplans, eigene Darstellung

Kommunikation und Sensibilisierung

Ziel: (frühzeitige) Information und Sensibilisierung der Bevölkerung

Maßnahme 1: Zielgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit

Auch in den Jahren 2024 und 2025 nutzte die Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit (OE QPK) verschiedene Informations- und Öffentlichkeitsveranstaltungen, um vor Beginn der Sommerperiode und während der Sommermonate im Bezirk über die Gefahren bei Hitze zu informieren.

Erneut wurde ein Schwerpunkt auf zielgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Im Fokus standen dabei besonders von Hitze betroffene Menschen wie Kleinkinder, ältere Menschen und obdachlose Menschen. Diese Veranstaltungen waren sehr gut besucht und es konnten viele Informationen und hilfreiche Tipps wie z.B. genügend zu trinken, rund um das Thema Hitzeschutz im direkten Austausch mit der Zielgruppe weitergegeben werden. Dazu wurden die vom Landesamt für Gesundheit und Soziales (Lageso) zur Verfügung gestellten Informationsmaterialien der BärenhitzeKamagne, wie Flyer und Poster zum

Verhalten und Tipps bei Hitze genutzt. Diese wurden auch in öffentlichen Einrichtungen, wie Rathäusern, Bibliotheken und Seniorenfreizeiteinrichtungen verteilt und an verschiedene bezirkliche Akteure weitergeleitet, um möglichst viele Bevölkerungsgruppen zu erreichen.

Folgende Aktivitäten im Bezirk konnten erfolgreich genutzt werden, um zielgruppenspezifisch und öffentlichkeitswirksam auf das Thema Hitzeschutz aufmerksam zu machen.

Tag des Gesundheitsamts

Die Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit nutzte den Tag des Gesundheitsamts am 19.03.2025, um die Besuchenden – vorrangig ältere Menschen und Mitarbeitende – frühzeitig im Jahr mittels verschiedener Informationsmaterialien zum Thema Hitzeschutz und „Genügend und gesund trinken“ im Rathaus Tempelhof zu informieren und animierte diese mit einer „Infused-Water-Bar“ zu gesundem Trinken.

Hitzeschutzspaziergang

Am 14. Mai 2025 fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe „NachbarSchatz“ sowie des Spazieraktionsmonats Mai der erste Hitzeschutzspaziergang im Bezirk Tempelhof-Schöneberg statt. Gemeinsam mit der Stelle für Koordination und Beteiligung (SPK) und der Senior_innenvertretung hat die Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit (QPK) eine Route durch das grüne Band der Parks entlang des Tempelhofer Damms ausgearbeitet. Der Fokus lag auf dem gemeinsamen Erkunden erfrischender, schattiger Orte sowie auf dem Zugang zu frischem Trinkwasser und sozialen Einrichtungen entlang der Strecke. Ziel war es, die Bevölkerung mit Tipps zum gesundheitlichen Hitzeschutz für ihren Alltag bei extremer Hitze in der Stadt zu versorgen. Das Angebot wurde gut angenommen.

Hitzeaktionstag

Am 4. Juni 2025 fand bereits zum 3. Mal der bundesweite Hitzeaktionstag statt. Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg beteiligte sich wiederholt mit verschiedenen Aktionen an diesem Tag, die vom Gesundheitsamt und der Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit organisiert wurden. Gesundheitsstadtrat Oliver Schworck besuchte eine Kita in Mariefelde. Er sprach mit den Kindern über Sonnenschutz, Bewegung und Ernährung im Sommer und verband kleine Experimente zum UV-Schutz mit einer Bastelstunde. Das Gesundheitsamt lud die Leitungen der bezirklichen Pflegeeinrichtungen ein, um über

Herausforderungen für diese Einrichtungen im Zusammenhang mit anhaltender Hitze zu sprechen. Gleichzeitig wurden Empfehlungen zum Hitzeschutz für die Bewohnenden gegeben. Die Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit informierte mit einer „Trink-Bar“ vor dem Nachbarschaftsheim Schöneberg über die ausreichende Flüssigkeitszufuhr bei hohen Temperaturen und gab weitere wichtige Informationen zum gesundheitlichen Hitzeschutz. Neben Mitarbeitenden des Nachbarschaftsheim, die als Multiplikator_innen dienen, konnten ebenso Passant_innen sowie Eltern mit Kindern der nahegelegenen Kita gezielt informiert und beraten werden.

Auch 2026 wird sich der Bezirk wieder mit verschiedenen Aktivitäten am bundesweiten Hitzeaktionstag beteiligen. Geplant ist u.a. ein Informationsstand zum Thema gesundheitlicher Hitzeschutz und auch das Gesundheitsamt plant erneut eine Informationsveranstaltung zu Hitzeschutz in Pflegeeinrichtungen. Diesmal mit dem Schwerpunkt auch auf die ambulante Pflege und Intensivpflege Wohngemeinschaften.

Ausgabe von Hitzeschutz-Material an die Bevölkerung

Der Träger bwgt e.V. erhielt Mittel, um Kühltücher aus Microfaser für Sport- und Bewegungsgruppen im öffentlichen Raum zu beschaffen, damit Bewegungsförderung auch im Sommer bei Hitze fortgesetzt werden kann. Über einen anderen Träger wurden Hitzeschutzmaterialien (Kappen aus Baumwolle, Fächer und Sonnenschutz) beschafft und über Multiplikator_innen vor allem an ältere Menschen im Rahmen von Sommerversanstaltungen und -festen ausgegeben. Eine besondere Verteilungsaktion fand im Rahmen der Dampferfahrt für Senior_innen statt, die von der Seniorenarbeit des Bezirks im Sommer durchgeführt wurde und an denen oftmals auch viele Grundsicherungsempfänger_innen teilnahmen. Die Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit (QPK) verteilte verschiedene Hitzeschutzmaterialien vor der Dampferfahrt an die teilnehmenden Senior_innen und informierte über Maßnahmen zum Hitzeschutz. Die Teilnehmenden konnten die verteilten Materialien direkt während der Dampferfahrt an Deck des Schiffes nutzen.

Internetseite

Die Internetseite der Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit (QPK) zum gesundheitlichen Hitzeschutz konnte 2025 ausgebaut und um wichtige Informationen erweitert werden. Auf der Internetseite der QPK finden Interessierte unter anderem eine Karte der kühlen Orte im Bezirk, die Standorte von Trinkbrunnen und Wasserspielplätzen. Die Seite wird sukzessive erweitert und bündelt bezirkliche Informationen und Angebote. Ebenso gibt es eine Weiterleitung auf die im Herbst 2025 veröffentlichte berlinweite

Hitzeschutzseite [Hitzeschutz Berlin - Berlin.de](https://www.hitzeschutz-berlin.de). Diese wurde mit der bezirklichen Seite verbunden. Auch gibt es auf der landesweiten Seite Verlinkungen auf die bezirklichen Hitzeschutzseiten. Dies erleichtert es für die Bevölkerung, an die für sie notwendigen Informationen zu gelangen. Dort zu finden sind unter anderem eine Karte mit kühlen Orten und die jeweiligen bezirksspezifischen Aktivitäten.

Infektionsschutz/Mücken

Zum Beginn der Mückensaison führte das Gesundheitsamt Beratungs- und Informationsveranstaltungen für Kleingärtner_innen zur Prävention des West-Nil-Fiebers durch. Die bereits im Vorjahr erstellten Flyer wurden aktualisiert und bei der Veranstaltung verteilt. Diese Maßnahmen sollen auch weiterhin umgesetzt und ausgebaut werden.

Maßnahme 2: Multiplikator_innen-Schulungen zum Hitzeschutz für ambulante Pflegedienste und Lots_innen der Berliner Hausbesuche

Der Rückblick auf 2024 zeigt, dass bei der Erreichung der stark von Hitze betroffenen Zielgruppe der älteren Menschen noch Ausbaupotential besteht. Um mehr besonders von Hitze betroffene Menschen zu erreichen, sind qualifizierte Multiplikator_innen notwendig, die das Wissen an die jeweilige Zielgruppe weitergeben.

Der Verein „Bär meets Adler e.V.“ wurde von der QPK beauftragt, alle rund 70 in Tempelhof-Schöneberg ansässigen ambulanten Pflegedienste zu kontaktieren und den Mitarbeitenden Schulungen zum Thema Hitzeschutz anzubieten, zu organisieren und durchzuführen. Ziel ist der Schutz der Beschäftigten selbst in ihrem beruflichen Alltag sowie der Schutz der sehr vulnerablen Zielgruppe der zu Pflegenden in ihrer Häuslichkeit.

Insgesamt konnten in 15 ambulanten Pflegediensten Schulungen erfolgreich durchgeführt werden. Ebenso wurden die bezirklichen Lots_innen der Berliner Hausbesuche in Tempelhof-Schöneberg geschult und für das Thema des gesundheitlichen Hitzeschutzes sensibilisiert. Die Lots_innen informieren anlassbezogen bei den Hausbesuchen zu dem Thema und werden von der QPK mit Informationsmaterialien dafür ausgestattet.

Gesundheitsschutz – Akutmaßnahmen

Ziel: Verringerung von negativen gesundheitlichen Folgen von Hitze

Maßnahme 1: Einrichtung „kühler Räume“

Die sommerlichen Hitzeperioden bergen für einige Menschen gesundheitliche Risiken. Öffentlich zugängliche kühle Räume spielen daher eine zunehmend wichtige Rolle im Gesundheitsschutz. Sie können helfen, Kreislaufproblemen oder Hitzeschlägen vorzubeugen und bieten Erholung vom aufgeheizten Klima in der Innenstadt oder den hohen Temperaturen in der eigenen Wohnung.

Dank des großen Engagements im Bezirk tätiger Akteur_innen ist es 2025 erstmals gelungen, zwei sogenannte Kühle Räume im Bezirk anzubieten. In diesen Räumen können sich die Menschen während der Öffnungszeiten ohne Anmeldung bei Hitze zurückziehen, ausruhen und abkühlen. Vor Ort gibt es Sitzmöglichkeiten und Trinkwasser. Eine medizinische Betreuung findet nicht statt.

Die Kühlen Räume befinden sich in der Apostel-Paulus Kirche in Schöneberg (täglich geöffnet von 12:00 - 18:00 Uhr, barrierefrei) und in den Räumen der mobilen Stadtteilarbeit des Nachbarschaftsheim Schöneberg in der Cranachstraße in Friedenau. Berlinweit gibt es mittlerweile 70 dieser kühlen Räume. Zu erkennen sind die öffentlichen Kühlen Räume am Plakat der Bärenhitze Kampagne des Lageso. An der Apostel-Paulus Kirche hängt in den Sommermonaten zudem ein großes Banner über der Eingangstür, das bereits von Weitem gut sichtbar auf den Kühlen Raum hinweist. Auf der Kühlen-Orte-Karte des Landes Berlin (www.kühle-orte.berlin.de) sind alle Kühlen Räume verzeichnet. Beide Einrichtungen stehen auch 2026 als Kühle Räume zur Verfügung.

Leider ist es trotz des großen Engagements verschiedener bezirklicher Akteur_innen bisher nicht gelungen, weitere Einrichtungen im Bezirk als „kühle Orte“ zu gewinnen. Neben Befürchtungen vor möglicherweise unerwünschten Personen wird oft die Rückmeldung gegeben, dass eine Umsetzung ohne zusätzliches Personal nicht möglich sei oder die vorhandenen Räumlichkeiten aufgrund fehlender Kühlung und/oder baulicher Gegebenheiten nicht als Kühle Räume geeignet seien. Hier gilt es in Zukunft weitere Anstrengungen zu unternehmen, um der Bevölkerung dezentrale Räume als Kühle Räume zur Verfügung zu stellen. Kurzfristig umsetzbare Ansatzpunkte könnten die Ausstattung bezirklicher, öffentlich zugänglicher Räume mit z.B. Klimageräten darstellen. Längerfristig könnten z.B. Fassadenbegrünung oder bauliche Maßnahmen hilfreich sein, um z.B. ohnehin öffentlich genutzte Räume wie bspw. Bibliotheken, Freizeistätten 60+ etc. als Kühle Räume ausweisen zu können.

Maßnahme 2: Ausweisung Trinkwasserbrunnen/kühle Orte

Die Ausweisung von Trinkbrunnen im öffentlichen Raum stellte auch im Hitzeschutzplan 2024 einen wichtigen Baustein zum Schutz der Menschen vor hitzebedingten Gefahren dar. Auf einer bezirklichen Karte wurden die öffentlichen Trinkbrunnen sowie weitere Orte zum Abkühlen und Erfrischen im Bezirk dargestellt. Dies soll den Menschen im Bezirk helfen, an Hitzetagen schnell und wohnortnah Abkühlung zu finden.

Neben der Ausweisung bestehender Trinkwasserbrunnen im Bezirk war es das Ziel in 2025, die Anzahl der öffentlichen Trinkwasserbrunnen im Bezirk zu erhöhen. In einer ressortübergreifenden bezirklichen Arbeitsgruppe erfolgten Standortanalysen und Priorisierungen für mögliche neue Standorte. Auch die Finanzierung war gesichert. Leider erfolgte kurzfristig im Spätsommer die Absage der Berliner Wasserbetriebe, dass eine Installation neuer Trinkwasserbrunnen in 2025 nicht möglich sei.

Eine aktuelle bezirkliche Karte mit den öffentlichen Trinkwasserbrunnen und kühlen Orten im Bezirk ist weiterhin auf der Internetseite der QPK zu finden. Zudem gibt es seit Herbst 2025 auch die berlinweite „kühle Orte Karte“ auf der Seite [Hitzeschutz Berlin - Berlin.de](https://www.berlin.de/hitzeschutz) von der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege.

Settings mit besonders betroffenen Gruppen

Ziel: Nachhaltige Reduktion der Wärmebelastung in den Settings
--

Maßnahme 1: Verschattung von Innenhöfen/Kitas

Zum Schutz von Kleinkindern und Erzieher_innen in Kitas wurden Verschattungen in Innenhöfen von Kitas und Gemeinschaftsräumen umgesetzt. Die in mehreren Kitas umgesetzten verhältnispräventiven Maßnahmen wie Verdunklungs- und Verschattungsmaßnahmen haben zu einer deutlichen Entspannung und erhöhtem Gesundheitsschutz für Kinder und Personal in den Sommermonaten beigetragen.

Maßnahme 2: Verschattung und aktive Kühlung von Gemeinschaftsräumen in GU für Geflüchtete Menschen

Zum Schutz von geflüchteten Menschen vor besonders großer Hitze, konkret zum Schutz der Gesundheit der Menschen in der Gemeinschaftsunterkunft am Columbiadamm wurden verschiedene verhältnispräventive Hitzeschutzmaßnahmen in den Wohneinheiten umgesetzt. Dazu zählen u.a. Sprühnebelkühlung (vor allem für Kinder, um trotz der Hitze

draußen spielen und sich erfrischen zu können), Sonnensegel und Klimaanlage für Lern- und Musikräume für Bewohnende.

Maßnahme 3: Schutz der Menschen ohne Obdach

Bereits 2024 wurden die Hitzeschutzangebote des Drogennotdienstes von den Menschen ohne Obdach gut angenommen. Viele Menschen nutzten diese Möglichkeit der Abkühlung mit Wasser und des Schutzes vor der Sonne.

Auch 2025 lag beim Hitzeschutz ein Fokus auf wohnungslosen und/oder substanzgebrauchenden Menschen, die sich oftmals ungeschützt in der Sommerhitze im öffentlichen Raum aufhalten und keinen Zugang zu Schutzräumen und ausreichender Hydrierung haben. Das Streetworkteam des Trägers „Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e.V.“ bot im Rahmen der aufsuchenden Arbeit Hitzeschutzmaßnahmen wie Sonnencreme, Schirme, Hüte, Longsleeves etc. für diese vulnerable Gruppe im öffentlichen Raum an. Diese wurden von der Zielgruppe sehr gut angenommen. Diese Zielgruppe soll in Zukunft weiterhin im Fokus bezirklicher Hitzeschutzmaßnahmen stehen.

Monitoring und Evaluation

Ziel: Wirksamkeitskontrolle und kontinuierliche Anpassung

Maßnahme 1: Regelmäßige Fortschreibung des Hitzeaktionsplans

Der bezirkliche Hitzeschutzplan soll regelmäßig fortgeschrieben werden. Eine jährliche Fortschreibung scheint jedoch wenig zielführend, um die Wirksamkeit von Maßnahmen und Veränderungsprozessen zu prüfen. Daher wird eine zweijährige Fortschreibung anvisiert. Die Fortschreibung enthält neben Rückblick und Bewertung der erfolgten Maßnahmen einen Ausblick auf weiterführende Maßnahmen und Herausforderungen. Der bezirkliche Hitzeschutzplan wird gemäß Auflagenbeschluss dem zuständigen Ausschuss vorgelegt.

Maßnahme 2: Monitoring und Evaluation von Maßnahmen

Das Monitoring und die Evaluation von Maßnahmen erfolgen durch umsetzende Träger anhand der jährlichen Sachberichte und werden von der QPK geprüft. Ebenso findet ein internes Monitoring und Evaluieren der von der Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit durchgeführten Maßnahmen statt. Die durchgeführten Maßnahmen werden

dem Gesundheitsausschuss regelmäßig mitgeteilt und intern ausgewertet. Die Analysen zeigen, dass viele der durchgeführten Maßnahmen zielführend waren. Bei einigen Maßnahmen lässt sich die Wirkung nicht unmittelbar feststellen, da neue Angebote oftmals etwas Zeit und Kontinuität benötigen, um zu wirken. Auch sind Wirkungen der Multiplikator_innen-Schulungen der ambulanten Pflegekräfte bei den Besuchen in der Häuslichkeit nicht unmittelbar sichtbar und nur schwer messbar.

Organisationsstruktur/Vernetzung

Die Ausschreibung der Stelle Hitzeschutzkoordination im Bezirk verzögert sich weiterhin. Dies verhindert bzw. verzögert die wichtige Arbeit und Koordinierung von Maßnahmen des gesundheitlichen Hitzeschutzes im Bezirk.

Auch in 2025 erfolgte sowohl eine kontinuierliche Teilnahme des Bezirksamts durch die OE QPK an der überbezirklichen AG Hitzeschutz des Lageso als auch an den Workshops des Aktionsbündnis Hitzeschutz. Durch die Teilnahme an diesen Gremien konnten ein berlinweiter Informationsaustausch und Wissensfluss sichergestellt und die Vernetzung unter den verschiedenen multiprofessionellen Akteur_innen gefördert werden. Die Vernetzung, sowohl innerhalb des Bezirksamts als auch auf Landesebene, wurde weiter ausgebaut und gefestigt. Vor allem die ämterübergreifende Vernetzung innerhalb des Bezirks soll in Zukunft noch stärker fokussiert und ausgebaut werden. Voraussetzung dafür ist die Ausschreibung und erfolgreiche Besetzung der Stelle Hitzeschutzkoordination.

Finanzielle Auswirkungen

Die Umsetzung der Hitzeschutzmaßnahme erfolgte im Rahmen verfügbarer bezirklicher Haushaltsmittel und einer Förderung im Rahmen der Auftragsweisen Bewirtschaftung der SenMVKU für Zuschüsse im Rahmen der Gesundheitsförderung und Prävention – Hitzeschutz.

2024 hatten die Bezirke kurzfristig 100.000 Euro für Maßnahmen zum Hitzeschutz von der SenMVKU zur Verfügung gestellt bekommen. Die Verausgabung dieser Mittel für Hitzeschutzmaßnahmen in Kitas und in der Hitzeschutzhilfe für vulnerable Gruppen im öffentlichen Raum ist von der QPK koordiniert worden. Für das Jahr 2025 standen diese Gelder erneut zur Verfügung, die QPK koordinierte wiederum die Projekte und Maßnahmen.

Die Hitzeschutzmittel der SenMVKU für die Bezirke stehen 2026 nicht mehr zur Verfügung und auch im Bezirkshaushalt sind keine Mittel explizit für Maßnahmen des gesundheitlichen Hitzeschutz vorgesehen. Dies erschwert die Umsetzung von Maßnahmen 2026, da diese weitestgehend kostenneutral erfolgen müssen.

Zusammenfassung und Ausblick

Die im Hitzeaktionsplan Anfang 2024 beschriebenen Maßnahmen wurden weitgehend verstetigt und ausgebaut. Positiv hervorzuheben sind insbesondere die kurzfristigen Sensibilisierungs- und Schutzmaßnahmen für besonders betroffene Bevölkerungsgruppen wie ältere und pflegebedürftige Menschen, Menschen ohne Obdach, Geflüchtete und Kleinkinder. Auch einige langfristige Maßnahmen, etwa Sonnenschutz in Kitas und Geflüchtetenunterkünften, konnten erfolgreich umgesetzt werden. Neben verhaltensbezogenen konnten auch verhältnisbezogene Ansätze und Maßnahmen zum gesundheitsbezogenen Hitzeschutz umgesetzt werden.

Trotz der insgesamt positiven Entwicklung besteht weiterhin Handlungsbedarf. In vielen Bereichen und für bestimmte Personengruppen sind passgenauere und intensivere Maßnahmen erforderlich. Zwar lag ein Schwerpunkt der Maßnahmen auf älteren und pflegebedürftigen Menschen, dennoch werden einige Gruppen weiterhin nicht ausreichend erreicht, etwas ältere Menschen, die von Einsamkeit betroffen sind.

Die Ausweitung der Anzahl kühler Räume im Bezirk sowie die weitere Stärkung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Hinblick auf den gesundheitlichen Hitzeschutz stellen weitere zentrale Maßnahmen für das kommende Jahr dar.